

«Ein Knoten, der gelöst werden muss»

Künstler Louis Jäger gestaltet Plakat des Initiativkomitees

«Das Bild soll zeigen, dass nicht unsinnig Strassen gebaut werden sollen, sondern dass es notwendig ist, sich über die Raumplanung Gedanken zu machen», sagt Louis Jäger zu dem von ihm gestalteten Plakat.

cm.- In der Mitte des Bildes ist ein grosser Weberknoten mit verschiedenen Abzweigungen zu sehen, die die Strassen Liechtensteins symbolisieren sollen. Links wird als Landesgrenze der Rhein gezeigt. Als Knoten, der nur schwer zu lösen ist, sind alle Strassen ineinander verwoben. «Mit dem Plakat möchte ich zeigen, dass es nicht nur um den Verkehr und die Strassen, sondern allgemein um die Raumplanung geht», so der Künstler. Als Aufforderung und Warnung ist unter dem Bild zu lesen: «Damit so etwas nicht passiert.»

Die Räume zwischen den Strassen sind vorwiegend in Rot gehalten, dazwischen sind einzelne gelb und blau bemalt. «Anfänglich habe ich an die intensive Bauerei in Liechtenstein gedacht. Da mit Rot das Bauland in den Zonenplänen der Gemeinden bezeichnet wird, habe ich viel Rot verwendet.

Zum anderen soll das Rot auf das Plakat aufmerksam machen, es soll schockierend wirken», erklärte Louis Jäger. Das Bild solle ein Blickfang sein, damit es auffalle und man nicht einfach daran vorbeigehe.

Wenn Strassen gebaut werden müssen, dann vernünftig

Auch die Kleinheit und Begrenztheit Liechtensteins möchte der Künstler mit dem Plakat zeigen. Liechtenstein sei so klein, auf der einen Seite vom Rhein begrenzt und auf der anderen Seite von den Bergen. «Deshalb haben wir nur wenige Möglichkeiten, um neue Strassen zu bauen. Wenn es dann sein muss, dann sollten wir wenigstens vernünftig bauen», so Louis Jäger. Er sehe ein, dass Strassen gebaut werden müssten, um die Dörfer zu umfahren. Aber dies müsse vernünftig und überlegt geschehen. «Ich möchte den Leuten einfach beibringen, dass wir uns momentan in einem Knäuel befinden und wir es entwirren müssen», so Louis Jäger zu seiner Botschaft.

Verkehr aus Sicht der Kultur

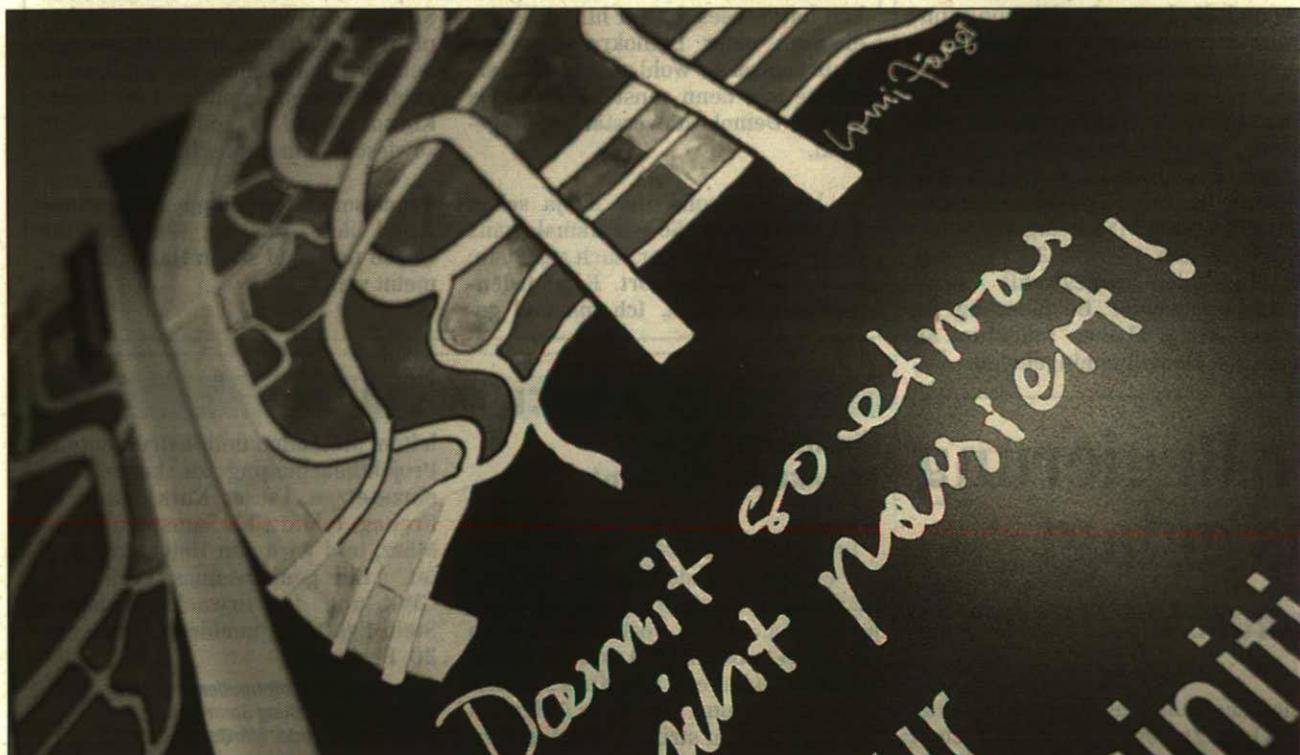
«Wir wollten das Plakat von jemandem gestalten lassen, der den Verkehr

von einer anderen Seite als der Politik sieht. Jemand, der aus der Kulturszene stammt. Wir wollten wissen, was so eine Person über die Initiative und den Verkehr denkt. Deshalb haben wir Louis Jäger angefragt, der sofort zugesagt hat», so Egon Matt vom Initiativkomitee.

Der Künstler habe sich intensiv mit der Natur und Landschaft Liechtensteins auseinandergesetzt. So ist unter anderem eine Broschüre über das Riet in Mauren mit seinen Illustrationen erschienen. Diese Auseinandersetzung mit der Natur und Landschaft hat das Initiativkomitee bewegt, den Künstler anzufragen.

Hoffnung auf Erfolg

Louis Jäger hat im letzten Herbst von den Plänen des Komitees erfahren. «Ich bin nun in dem Alter, in dem ich mich nicht mehr so hetzen lasse. Für das Plakat hatte ich genügend Zeit und deshalb habe ich das gerne gemacht.» Er hoffe, dass die Initianten bei der Abstimmung Erfolg hätten und dass die Liechtensteiner einsehen würden, dass dieser Artikel unbedingt in die Verfassung gehöre, so die Meinung Louis Jägers zu der bevorstehenden Abstimmung.



Das von Louis Jäger gestaltete Plakat zeigt links den Rhein und in der Mitte einen Weberknoten mit Verzweigungen, die die Strassen Liechtensteins symbolisieren sollen.

Foto: V.com/Beham